

Ruth und Manfred Meiberg



Ruth und Manfred Meiberg waren zwei der 13 Abgangsschüler/in der Israelitischen Töchterchule, die im Juli 1942 über die damalige Volksschule Schanzenstraße 103 nach Theresienstadt deportiert wurden.

Ruth Meiberg wurde am 27. Mai 1932 geboren, ihr Bruder Manfred am 5. November 1934. Ihre Eltern waren Julius Meiberg, geboren am 4. Juni 1897, und Frieda Birnbaum, geboren am 11. Dezember 1903. Sie wohnten mit ihren Kindern damals in der Grindelallee 134.

Ruth und Manfred Meiberg konnten mit einem Kindertransport nach Frankreich fliehen.

Nach der Besetzung Paris am 10. Juni 1940 durch deutschen Truppen, wurden die jüdischen Kinder jedoch erneut zu Flüchtlingen und nach Südwestfrankreich evakuiert.

Unter diesen Umständen erwogen viele Eltern die Rückkehr ihrer Kinder oder holten sie wieder nach Hause. Am 5. Dezember 1940 kehrten auch Ruth und Manfred nach Hamburg zurück – das geht aus einem Eintrag auf der Kultussteuerkarte hervor.

Am 17. März 1942 wurden die Familie gezwungen, in das so genannten Judenhaus im Kleinen Schäferkamp umzuziehen. Die Mutter von Julius Meiberg, Fanny Meiberg, geboren am 6. Januar 1872, musste hier auch wohnen.

